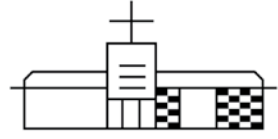


# GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden  
Garrel und Molbergen



Nr. 1/13 · März bis Mai 2013



## Der Heilige Geist

Fünzig Tage nach Ostern sind die Jünger in einem Haus versammelt. Dort empfangen sie die Gabe des Heiligen Geistes. Dadurch können sie in anderen Sprachen reden. Die Festpilger in Jerusalem sind zunächst bestürzt, als sie die Jünger in ihrer Muttersprache reden hören. Nicht die Trunkenheit sei die Ursache, sondern der Geist Gottes,

### Editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser, was ist eigentlich „der Geist Gottes“?*

*Wir feiern 50 Tage nach Ostern das Pfingstfest, die „Geburtsstunde der Kirche“, das Fest, an dem den Jüngern der Geist Gottes in unterschiedlichen Sprachen gegeben wurde, so dass sie Gottes Botschaft hinaustragen konnten in die Welt!*

*Pfingsten ist unser Schwerpunktthema für diese Ausgabe und wie immer beleuchten wir das Thema von unterschiedlichen Seiten.*

*Daneben finden Sie natürlich auch alles Wichtige aus Ihrer Gemeinde.*

*Wir wünschen Ihnen eine segensreiche Osterzeit, schöne Pfingstfeiertage, eine interessante Lektüre und Gottes Segen*

*Ihr Redaktionsteam*

tes, so Petrus. In seiner Predigt weist Petrus auf die Verheißung des Geistes durch den Propheten Joel hin und verkündet den Tod und die Auferstehung Jesu Christi.

Mit dem Heiligen Geist erhält Gott alles machtvoll am Leben. Im Alten Testament ist der Geist Gottes der Ursprung allen Lebens. Er ist die Schöpferkraft. Die Bibel gebraucht Bilder aus der Natur, wenn sie vom Geist Gottes spricht.

Im Neuen Testament ruht der Heilige Geist in einer besonderen Weise auf Jesus. Das Markusevangelium bezeugt, dass der Heilige Geist während der Taufe auf Jesus herabgekommen ist. Die Evangelisten Matthäus und Lukas bezeugen, dass der Geist Gottes schon bei der Empfängnis und der Geburt Jesu unmittelbar am Werk gewesen sei. Der Geist Gottes erweckt den gekreuzigten und beerdigten Jesus zu einem neuen und unvergänglichen Leben. Dieser wirkt beim Lesen, beim Hören und Verkündigen und kann Menschen zum Glauben bringen. Gott geht aus sich heraus und begründet damit die Gemeinschaft der Menschen.

Der Geist Gottes „weht, wo er will“ und lässt sich nicht von uns Menschen einfangen. Folgen wir dem Apostolischen Glaubensbekenntnis, dann

sind der Heilige Geist, die Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen



einander zugeordnet. Kirche als Gemeinschaft des Heiligen Geistes bedeutet, dass die Menschen am Heiligen Geist und an seinen Wirkungen Anteil haben und zusammengeschlossen werden. Das drückt sich in der Taufe, im Abendmahl, in der Verkündigung und im Gebet aus. Dort, wo Menschen den Heiligen Geist empfangen, schließt dieser sie durch Wort, Sakrament, Gebet und Liebe zusammen

Der Geist Gottes will einen Menschen ganz ergreifen und sein Leben verwandeln. Das ist ein dynamischer Prozess, in dem alle Kräfte und der Wille eines Menschen herausgefordert sind.

„Was sollen wir tun?“ fragt die Menge Petrus in der Apostelgeschichte. Petrus fordert zur Umkehr und zur Taufe auf. Dreitausend lassen sich an diesem Tag auf den Namen Jesu taufen. Damit wird Pfingsten als Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes zum Gründungstag der christlichen Gemeinde.

*Pfarrer Holger Ossowski*

## Pastorin und Ministerpräsidentin in Garrel

Mit einem besonderen Auftakt begann das neue weltliche Jahr 2013 in der Kirchengemeinde Garrel. Denn im Januar sprach die amtierende Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen, Christine Lieberknecht, im Gemeindegeminschaftssaal vor geladenen Gästen zum Thema „Christ sein in der Politik“. Die studierte Theologin und Pastorin ist von der Kindheit an mit dem gelebten Protestantismus aufgewachsen.



v. L.: MdB Franz Josef Holzenkamp, MdL Karl-Heinz Bley, Ministerpräsidentin Frau Christine Lieberknecht, Bürgermeister Andreas Bartels, Pfarrer Holger Ossowski.  
Foto: Peter Linkert, NWZ

### Kleider- sammlung

Die diesjährige Kleidersammlung für Bethel findet in Garrel und Molbergen vom 10.-16.04.2013 von 8 - 18 Uhr statt.

In dieser Zeit können Sie die Spenden vor der Tür abstellen. Die Sachen werden täglich reingeholt und im Gemeindehaus gesammelt. Wir möchten Sie bitten, nur Kleidungsstücke abzugeben, die gut erhalten sind. Ein wichtiges Merkmal wäre: Würde ich das Kleidungsstück tragen, wenn ich es bekäme?

Vielen Dank!

In ihrem Vortrag bezeichnete Christine Lieberknecht u.a. die Politik als „tätige Nächstenliebe“. Sie bezog sich dabei auf die Philosophin Hannah Arendt (1906-1975), die u.a. sagt, dass das Motiv, die Bürde des Regierens auf sich zu nehmen, nicht die Furcht sei, von den Schlechteren regiert zu werden, sondern allein der Dienst am Mitmenschen, der sich dann nicht mehr mit dieser Last zu tragen brauche. Mit dem Zitat Martin Luthers (1483-1546) „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“ aus dessen Denkschrift Von der Freyheith eines Christenmenschen aus dem Jahr 1520 brachte

Christine Lieberknecht die persönliche Freiheit und (politische) Verantwortung zusammen. Wichtig sei ihr dabei die Glaubwürdigkeit einer Person. Besonders hob sie die Bedeutung des Glaubens und des Gottvertrauens hervor. Wer Verantwortung wahrnehme, erfahre den Zuspruch durch Gottes Liebe.

*Pfarrer Holger Ossowski*

### NEU: KINDER- GOTTESDIENST in Molbergen

ab Sonntag, 10. März 2013,  
10.15 Uhr – 11.15 Uhr

JEDEN SONNTAG  
(außer Sommerferien!)  
für Kinder von 4 – 11 Jahren.

## Die Tagesmütter sagen „Danke“

Die Tagesmütter mit ihren Tageskindern bedanken sich bei der evangelischen Kirche mit einer Spende und einem gemeinsamen Frühstück für die Benutzung der Räume.

Weiterhin möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit bei Pfarrer Ossowski und seiner Ehefrau bedanken, die uns bei verschiedenen Events wie z. B. Laternenumzug, Weihnachtsfeier und Karneval unterstützen.

*Der Tagesmütterverein Garrel*



*Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.*

*Lukas 17,10*

Dieser Bibelvers ist für **Pastor i. R. Karl-Anton Linnemann** zum Leitspruch geworden. Im Alter von 81 Jahren ist er am Buß- und Betttag vom Glauben zum Schauen gekommen. Wir sind dankbar für die Jahre, die wir mit ihm verbringen durften und danken ihm für seine Dienste in der Gemeinde.

Im Vertrauen auf die Auferstehung für den Gemeindegkirchenrat der Ev. - luth. Kirchengemeinde Garrel.

*Pfarrer Holger Ossowski*



## Willi Purtz verstorben

Im Dezember 2012 verstarb im Alter von 74 Jahren unser ehemaliger Kirchenältester Willi Purtz. Er gehörte von 1988-1994 dem Gemeindegkirchenrat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Garrel an und hat sich in den unterschiedlichsten Funktionen der Gemeinde eingebracht. Dafür danken wir ihm.

*Der Gemeindegkirchenrat*



## Osternacht – der besondere Gottesdienst

Es ist noch dunkel. Draußen Nacht. In der Kirche nur äußerste Notbeleuchtung. Keine Glocken, keine Orgel. In der Dunkelheit hören wir: Wie Gott die Welt gut erschaffen hat, wie wir Menschen, der Sünde verfallen, Gottes gute Schöpfung verdorben haben.

Wir hören, hören aus der Bibel. Die ganze Geschichte muss gesagt sein: Gottes immer wieder neue Ansätze, uns Menschen für sich zu gewinnen, damit es uns gut gehe,

und zugleich die Geschichte menschlichen Starrsinns und Eigensinns. Die Geschichte seines Sohnes Jesus Christus, in dem er Mensch wird, damit wir Mensch werden können, den sie aber verachteten und kreuzigten. Bis draußen die Sonne aufgeht und drinnen die Botschaft zu Gehör kommt: Der Herr ist auferstanden!

Noch ist es halb dunkel in der Kirche. Die neue Osterkerze wird brennend hereingetra-

gen unter dem dreimal gesungenen Ruf: „Christus ist das Licht!“. Vorgetragen wird der österliche Lobgesang, ein sehr alter, sehr ruhiger Gesang über das Wunder dieser Nacht. Licht von der Osterkerze wird ausgegeben an die Gottesdienstteilnehmer. Und jetzt endlich können wir singen, voller Staunen über das Wunder, das geschehen ist: Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.



### Und nach dem Gottesdienst: Osterfrühstück im Schwedenheim

Nach dem Osternacht-Gottesdienst sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Herzen zum Osterfrühstück eingeladen. Kommen auch Sie gerne an die von liebevollen Händen festlich gedeckten Tische, um mit denen zu klönen, mit denen Sie schon lange wieder sprechen wollten, und gemeinsam die Botschaft zu feiern: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Hallelujah! (wk)

Für viele ist die Osternacht ein unbestrittener Höhepunkt im Gottesdienst-Jahreskalender. Neben das rein verstandesmäßige Erfassen der Wahrheiten des Glaubens tritt hier die Erfahrung: Die Erfahrung der Finsternis, in der wir alle gefangen wären, wär er nicht erstanden. Und die Erfahrung, dass Gottes lebenspendendes Licht die Finsternis überwunden hat und je neu überwindet. Wenn Sie diese Erfahrungen teilen möchten, sind Sie herzlich eingeladen zum Osternachtgottesdienst am Ostersonntag um 6.30 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit (!) in der Evangelischen Kirche in Cloppenburg.

Wolfgang Kürschner

## Kirchenrenovierung in Cloppenburg

Die Evangelische Kirche in Cloppenburg soll dieses Jahr renoviert werden. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war noch nicht zu 100 Prozent sicher, dass die Evangelische Landeskirche einen Baukostenzuschuss in Höhe von ca. einem Drittel der Gesamtkosten gewähren wird. Unter der Voraussetzung, dass dieser Zuschuss gewährt wird, ist ein Baubeginn unmittelbar nach Pfingsten geplant. Was im Wesentlichen gemacht werden soll, lesen Sie hier. *(wk)*

### Zu Ausschnitt 1

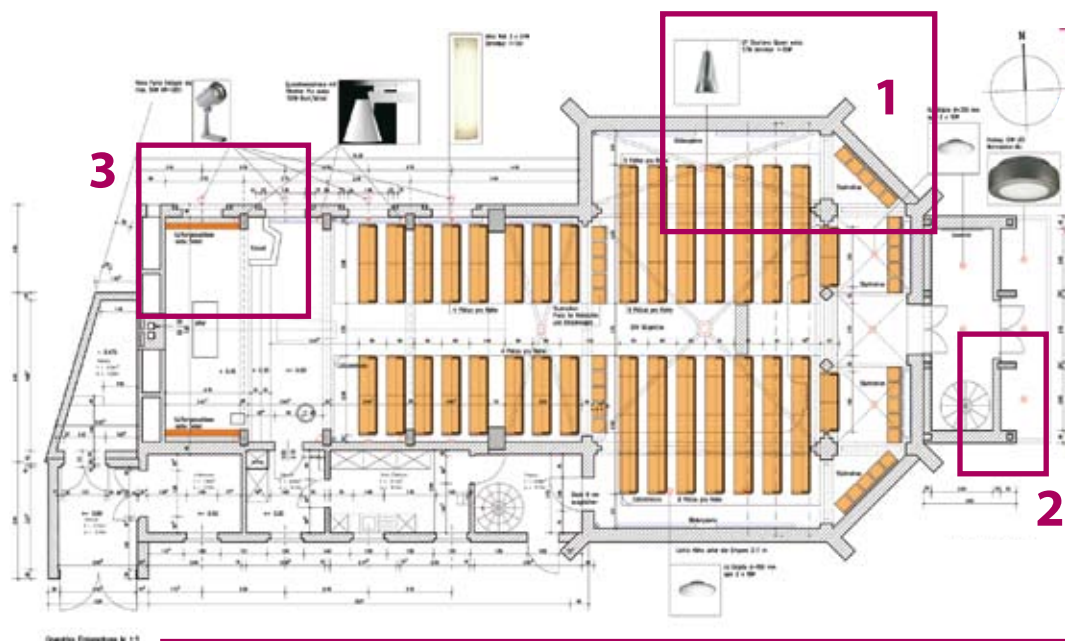
Viel Sorgfalt soll auf einige Änderungen bei der Bestuhlung der Kirche verwendet werden. Wer unsere Kirche gut kennt, kann auf dieser Zeichnung vielleicht erkennen: Die langen Kirchenbänke im hinteren Teil der Kirche sind hier um einen Platz verkürzt

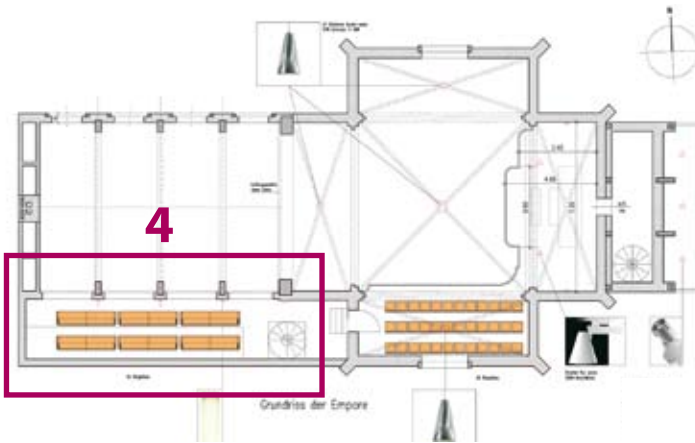
worden. So können an den Außenwänden etwas breitere Gänge entstehen. Auch ist auf der Zeichnung zu sehen, dass unter der Empore einige wenige Sitzplätze weggenommen werden sollen, um dem Kirchenraum mehr Luftigkeit zu geben. Die Lampe in der

Zeichnung deutet an, dass die gesamte Beleuchtung der Kirche erneuert werden soll. Dies alles sind Dinge, bei denen die Planung noch nicht abgeschlossen ist.

### Zu Ausschnitt 2

Manche Maßnahmen sind im Rahmen dieser Renovierung einfach nötig. Der Neuanstrich der Kirche im Inneren zählt dazu. Es muss aber auch dringend der Beton außen saniert werden. Die Elektrik entspricht nicht mehr den aktuellen Vorschriften und muss ebenso erneuert werden wie die Steuerung der Heizung.





### Zu Ausschnitt 3

Hinter dem orangenen Querbalken, der in diesem Ausschnitt des Chorraums zu sehen ist, verbirgt sich einer von zwei als Sitzbänke ausgestalteten Zuluftkanäle der geplanten klimastabilisierenden Lüftungsanlage. Diese Einzelmaßnahme ist in den vergangenen Wochen in der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Cloppenburg teilweise sehr scharf diskutiert worden. Der Gemeindegkirchenrat verspricht sich von der technisch gestützten Belüftung eine deutliche Verbesserung der Raumluft. Dies wird allen Besucherinnen und Besuchern der Kirche unmittelbar zu Gute kommen und zugleich die Kirchenmauern davor schützen, vorzeitig zu verschmutzen.

### Zu Ausschnitt 4:

Bisher sind die Maueröffnungen der nordöstlichen Empore mit schweren Vor-

hängen verhängt. Sie haben den Zweck zu verhindern, dass von der schlecht isolierten und unbeheizten Empore Zugluft in den unteren Kirchenraum fällt. Dieses alte Problem soll nun von Grund auf gelöst werden. Das Gewölbe im neueren Teil der Kirche wird mit Mineralwolle isoliert werden. Zudem sind für die Empore Heizungen vorgesehen. Die Vorhänge, die den Gesamteindruck der Kirche erheblich stören, gehören damit bald der Geschichte an, und es entstehen einige zusätzliche Sitzplätze für besonders gut besuchte Veranstaltungen.

## Gemeindeleben während der Bauarbeiten

Der letzte Gottesdienst in der Kirche ist für Sonntag, den 26. Mai geplant. Dann ziehen Wochenschlussgottesdienst, Sonntagsgottesdienst und Taufen ins Schwedenheim um. An den angestammten Uhrzeiten ändert sich nichts.

Trauungen können theoretisch auch im Schwedenheim stattfinden, aber das wird den meisten Brautpaaren nicht gefallen. Sie suchen sich eine andere Evangelische Kirche in der Umgebung, in der sie von ihren Cloppenburgern Pastoren getraut werden. Bei Bedarf würde uns auch die katholische Pfarrgemeinde die St.-Josefs-Kirche für Trauungen zur Nutzung überlassen.

Auch in Räumlichkeiten der katholischen Kirche, nämlich in die Friedhofskapelle auf dem St.-Andreas-Friedhof, werden wir mit unseren Trauerfeiern ausweichen, solange unsere Kirche nicht genutzt werden kann.

Wenn alles gut verläuft, werden wir unsere Kirche Ende September wieder beziehen können. Zur Zeit wird darüber nachgedacht, sie mit einem Kirchweihfest am 28. September wieder in Besitz zu nehmen. Mehr hierzu im nächsten Gemeindebrief.

## Familienwochenende im Haus Birkenbusch

Ende November hat nun endlich das seit langem erste Familienwochenende in dieser Gemeinde stattgefunden. Sechs ganz unterschiedliche Familien haben sich auf den Weg in das Freizeitheim Haus Birkenbusch begeben, das hinter Bremen in einem reizvollen Naturschutzgebiet liegt. Unterwegs war eine gemischte Gruppe mit alleinerziehenden Müttern oder Vätern, Kleinstfamilien und eine Großfamilie mit fünf Kindern. Die Kinder waren im Alter von zwei bis zwölf Jahren. Jede Familie hatte ihr separates Zimmer und die großen Jungs eröffneten zusammen ein eigenes.

Die vierjährige Freya fand schön, dass sie eine nette Freundin gefunden hat, die Julia heißt. So eine Freundin wollte sie schon immer haben.

Sie fand auch die Klötze toll, mit denen man so schön bauen konnte. Wir hatten einige Kisten von den Holzbausteinen mit - so waren die Kinder stundenlang verschwunden, um die Tower Bridge und andere Großprojekte zu bauen. Das Mädchen fand schön, dass da ein Spielplatz war. Sie fand nicht so schön, dass die Erwachsenen am Abend immer so herumgequasselt haben, da hat sie sich in ihren Schlafsack verkrochen, wo sie sicherlich nach einem ereignisreichen Tag und einer Abendwanderung bald einschief. Denn am Vormittag gab es im Wald ein Geländespiel mit Lagerbau und einer Schatzsuche. Viele nutzten dann den Nachmittag, um Weihnachtsdekoration anzufertigen. Am Abend haben wir ein Lagerfeuer entzündet. Darüber haben die Kinder mit



selbst angespitzten Stöcken Würstchen und Marshmallows gegrillt.

Der zehnjährige John fand den Fluss mit dem Wald klasse, weil die Jungen im Wald ganz viele Materialien für einen Damm gefunden haben, so dass das Wasser mindestens um 10 cm angestiegen ist. Während die Kinder sich mit Bauen und Basteln selbst beschäftigten, waren viele Erwachsene in Zeitungen oder Bücher versunken.

Die Erwachsenen erinnern sich an frische Waffeln, leckere Bratäpfel, schöne Gespräche nicht nur am Abend und Gemeinsames mit den Kindern. Alle waren so begeistert, das sie es wiederholen wollen. Vielleicht seid ihr ja beim nächsten Mal dabei.

*Kerstin Riecken*





## Ev. Familienzentrum Schwedenheim

# Veranstaltungen März – April 2013:

### 8. März ab 19:00 Uhr bis zum 9. März 10:00 Uhr Lesenacht im Schwedenheim

(Kinder von 6 – 12 Jahren)

Zur Lesenacht unter dem Motto „Das magische Baumhaus“ im Schwedenheim bist du herzlich eingeladen. Wie ist es geplant? : Die Kinder treffen sich nach dem Abendbrot im Schwedenheim. Dann werden die Bücher vorgelesen oder selbst gelesen. Vor dem Schlafen ist eine Nachtwanderung angedacht. Am nächsten Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück, gegen 10:00 Uhr, können die Kinder abgeholt werden.

Kostenbeitrag 3,00 Euro für das Frühstück  
Anmeldung bis zum 1. März bei Kerstin Riecken: 04471 / 830315, E-Mail: kerstin@riecken.de oder bei Maria Klippert

### 13. März 2013 um 14:30 Uhr Elterntreff „Sprachentwicklung und Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund“.

„Mit zwei Sprachen leben – was brauchen Kinder, damit sie sich sprachlich gut entwickeln?“ Referenten: Christa Wieborg und Verena Ertelt (Sprachförderkräfte der Kindergärten „Die Arche“ und „Schwedenheim“)

Schwedenheim (Gelbes Haus). Anmeldungen und Rückfragen bis zum 11. März.

### Samstag, 27.04.2013, 9:00 – 16:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs für Ehrenamtliche

Referenten: Die Johanniter Schwedenheim (Gelbes Haus). Anmeldung und Rückfragen bis zum 22. April.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen nimmt – soweit nicht anders angegeben – Maria Klippert entgegen: 04471 / 1841713 · E-Mail: familienzentrum@diakonie-cloppenburg.de oder persönlich im Familienzentrum.  
Bürozeiten: Di., Mi., Do., von 9:00 – 13:00 Uhr und Mi., Do., von 14:00 – 16:00 Uhr

## Kinderferienbetreuung

In den Sommerferien bietet das Ev. Familienzentrum Schwedenheim vom 1.7. – 19.7.20013 wieder eine Kinderferienbetreuung an. Die Betreuungszeit ist von Montag bis Freitag, jeweils von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr. Es wird ein unterhaltsames Programm vorbereitet: Spiele, Ausflüge, Hobbygruppen

und vieles mehr. Teilnehmen können Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Je nach Bedarf können die Eltern Ihre Kinder wochenweise oder für den gesamten Zeitraum anmelden. Es gibt Frühstück und Mittagessen. Der Teilnehmerbeitrag für eine Woche ist 65,00 Euro. Familien mit geringem Einkommen können über die

Diakonie einen Zuschuss erhalten. Anmeldungen über 04471/18417-12.

Kooperationspartner sind die Diakonie, der VCP, die Ev. Jugend, die Johanniterjugend und die Paul-Gerhardt-Schule.

*Hans-Jürgen Hoffmann*

## Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg

2000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100 000 Dauerteilnehmende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Er ist aber viel mehr als diese Zahlen. Er ist eine riesige Plattform für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Fest, das alle zwei Jahre im Frühsommer stattfindet. Genau das wird er auch in Hamburg vom 1. bis zum 5. Mai 2013 wieder sein, dieses Mal unter dem Motto aus 2. Mose 16,18: „Soviel du brauchst“.

Kirchentag ist, wenn Basis und Establishment aus Kirche und Gesellschaft zu einem offenen Dialog aufeinander treffen.

Genau darin liegt der Reiz, der von Kirchentagen ausgeht. Unbekannte Liedermacher und Amateurkabarettisten wirken genauso mit wie hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Kirche. Am selben Tag können Kirchentagsbesucher erst eine Techno-Messe besuchen und anschließend eine Podiumsrunde mit Spitzenpolitikern verfolgen.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist so alt wie die Bundesrepublik. 1949 gründete Reinold von Thadden-Trieglaff ihn zusammen mit Freunden in Hannover – als eine Bewegung evangelischer Lai-

en, denen die Unabhängigkeit von der Amtskirche genauso wichtig war wie ein christlicher Glaube, der Frömmigkeit mit der Verantwortung für Gesellschaft und Welt vereint.

*DEKT*

### Danke, Frau Timmen

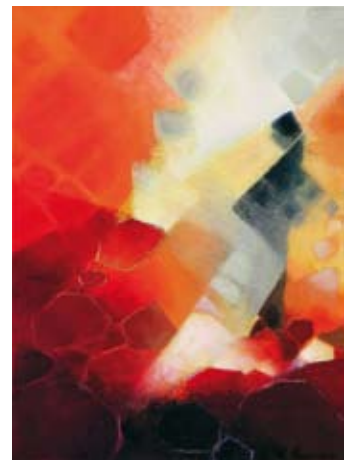
Barbara Timmen, Redakteurin der ersten Stunde unseres Gemeindebriefes, zieht sich aus Zeitgründen aus der Redaktion zurück. Für diese Ausgabe hat sie uns noch einmal die Mittelseite geschenkt. Herzlich danken wir Frau Timmen für all die Liebe und Mühe, die sie in fünf Jahren in unseren Gemeindebriefeingebracht hat.

## Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März 2013

Was es bedeutet, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein, fragten sich 12 Französinen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt. 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der Gottesdienst liefert dazu biblische Impulse, und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten

mit uns. Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“. Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, den 1. März 2013, können dazu ein Gegengewicht sein: Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen!

*Lisa Schürmann, Deutsches WGT-Komitee e.V.*



*Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen, Anne-Lise Hamann Jeannot, © WGT e.V.*



*Hi Kids,*

hier ist wieder eure Annika. Ich hoffe euch geht es gut. Diesmal schreibe ich Euch, was es Neues beim Kindergottesdienst gibt. Dazu kommt dann noch die Ostergeschichte.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

*Eure Annika*



## Die Ostergeschichte

Von dem, was am Ostersonntag geschah, drei Tage nach der Kreuzigung, erzählt die Bibel: Und siehe, da war am Morgen ein großes Erdbeben. Ein Engel des Herrn kam vom Himmel und wälzte den Stein vom Grabe. Sein Gewand war weiß wie Schnee, und sein Antlitz leuchtete wie der Blitz.

Zur selben Zeit gingen drei Frauen zum Grab, um den Gekreuzigten zu salben. Sie hatten Sorge wer ihnen den Stein weg wälzt, da sie zu schwach sind. Als sie zum Grabe kommen, war der Stein bereits beiseite gerollt. Sie gingen in die Höhle und erschraaken. Die Grabstätte war leer. Daneben saß ein Engel in weißem Gewand. Er sagte: „Fürchtet euch nicht. Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, sagt es den Jüngern weiter.“ In freudigem Schreck eilten die Frauen nach Jerusalem zurück.

In den nächsten 40 Tagen erschien der auferstandene Jesus seinen Jüngern, den

frommen Frauen und seinen Freunden im Dorf Emmaus, in der Stadt Jerusalem und am See Genezareth. Dort zeigte er seine Wunden von der Kreuzigung und nahm mit ihnen gemeinsam das Abendmahl. Am 40. Tag ging er auf den Berg von Galiläa und segnete sie und sprach: „ Geht in die Welt hinaus, taufet die Völker im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten, was ich euch geboten habe. Fürchtet euch nicht; denn ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ Noch während er sprach, wurde er zum Himmel aufgehoben, und eine Wolke

entzog ihn den Blicken der Jünger. Sie kehrten nach Jerusalem zurück und taten, was er ihnen aufgetragen hatte. Apostel und Missionare verkündeten alsbald die Lehre des Auferstandenen in aller Welt. Schon in alter Zeit wurden jene, die an Jesus Christus glaubten, „Christen“ genannt. Heute gibt es viele Millionen Christen auf der ganzen Erde.

*Quelle: Die große Kinderbibel  
Schwager & Steinlein*

## Der neue Kindergottesdienst

Den Kindergottesdienst haben wir jetzt seit einiger Zeit wieder eingeführt. Wir sind fünf Betreuer und das sind Maike, Alina, Nadja, Annika und Pastor Pauly. Der Kindergottesdienst findet jetzt um 10:00 am Sonntag gleich gegenüber der Kirche im Martin-Luther-Saal statt. Wir erzählen euch im Kindergottesdienst von Gott und Jesus, singen gemeinsam tolle Lieder und basteln ganz tolle Sachen, die ihr später mit nach Hause nehmen könnt und stolz euren Eltern zeigen oder verschenken könnt.









**Holz auf Jesu Schulter,  
von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens  
und bringt gute Frucht.  
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

**Text: Jürgen Henkys (1975),  
nachzulesen im ev. Gesangbuch Nr. 97**



## KOMM, HEILIGER GEIST

Aber wollen wir wirklich, daß er kommt ?  
 Dann sollten wir auf Überraschungen gefaßt sein,  
 denn wir bekommen es mit Gottes Schöpfer-  
 kraft zu tun:

- wie Abraham könnten wir uns auf dem Weg  
 in unbekanntes Land wiederfinden,
- wir kämen nicht mehr heraus aus dem Staunen  
 über Gottes Wunder in unserem Leben,
- alle Farben des Lebens würden kräftiger leuchten,
- auch das unaufhörliche Kreisen um uns  
 selbst käme zum Stillstand,
- herausgerissen würden wir aus alltäglichem  
 Trott und selbstgenügsamer Betriebsamkeit,
- groß wäre dann auch unser Gelächter  
 über Tod und Teufel.

Wenn wir all dies wirklich wollen, dann sollten  
 wir beten: **KOMM, HEILIGER GEIST!**

WB



## Geburt der Kirche

„Das größte (...) Rätsel in der Geschichte der Kirche ist ihr Ursprung!“, so sagte einstmals der 1973 verstorbene Professor für Neutestamentliche Theologie Leonhard Goppelt.

Die Kirche feiert ihre Entstehung an Pfingsten. Von dem, was an dem ersten Pfingstfest nach der Auferstehung Jesu in Jerusalem geschah, wird im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte berichtet.

Die kleine, christliche Gemeinde - die sich noch gar nicht als solche wusste - hatte sich an diesem jüdischen Erntefest sieben Wochen nach Ostern in einem Haus in Jerusalem versammelt. Dabei wurden „alle mit dem heiligen Geist erfüllt“, und „Zungen, wie von Feuer, die sich verteilten und sich auf jeden von ihnen setzten“, erschienen ihnen. Und die Versammelten fingen an, „in anderen Sprachen zu predigen“.

Was damals tatsächlich geschehen ist, bleibt trotz des ausführlichen Berichts in der Apostelgeschichte ein Geheimnis. „Geheimnis“ meint hier nicht eine Wissenslücke, sondern es

Die Apostelgeschichte, aber auch die übrigen Schriften des neuen Testaments zeigen, dass die Kirche ihren Ursprung und ihre Existenz dem Wirken des Heiligen Geistes verdankt

und im Heiligen Geist begründet sieht.

Der Heilige Geist vermittelt uns die Gegenwart und die Liebe Gottes, die mit der Person und dem Namen Jesu verbunden ist.

Ohne den Heiligen

Geist hört die Kirche auf, Kirche zu sein.

Ohne Jesus Christus verliert sie ihren Grund, da zu sein.

Wir haben in Jesus Christus den Grund unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Stärke Gott uns durch den Heiligen Geist in diesem Glauben.

*Pastor Andreas Pauly*



drückt angemessen aus, dass dieses Pfingstgeschehen die Grenzen dessen, was wir mit unserem menschlichen Verstand erklären können, weit übersteigt. Denn der Ursprung der Kirche liegt nicht in dem Entschluss einiger Leute, die, da Jesus nun weg ist, eine Vereinigung gründen, die Jesu Ideen und Lehren pflegt und weiterträgt. Für solch einen Entschluss finden wir nicht den leisesten Hinweis.

## Getauft im Heiligen Geist

Mit der Taufe übergeben wir unsere Kinder dem Herrn, dem Retter von Sünde und Tod. Das Wasser symbolisiert dabei den Wechsel vom Sterblichen des Menschen ins Unsterbliche in Gott. Taufe führt vor Augen, dass, was von Gott trennt, im Wasser ersäuft und stattdessen Gottes Geist ins Herz gegossen wird. Gottes Heiliger Geist macht uns in diesem „Bad der Wiedergeburt“ (Titus 3,5f.) ganz neu, zu Kindern Gottes. Mit der Taufe nimmt Gott uns an und lässt uns durch das Wasser erfahren, was Jesus erfahren hat: Durch den Tod hindurch gibt es Ewiges Leben bei Gott. Wir tauchen unter und tauchen auf; Sterben und Auferstehen, darum geht es.

Wir sind demnach bei der Taufe ganz passiv. Alle Werke der Gerechtigkeit können die Taufe nicht ersetzen. Sie kommt ganz allein von Gott. Nichts, was ich mache oder mitbringe, kann die Taufe ersetzen; ich könnte sie mir auch nicht irgendwie erwerben. Noch nicht einmal durch Glauben, den ich mitbringe. Dann würde ich Gott ja vorschreiben, mir seine Taufe zu geben, weil ich glaube. Doch so ist es nicht. Stattdessen muss ich – ob Erwachsener oder Kind – ganz kindlich nur

empfangen. Deshalb segnet Jesus die Kinder, weil Menschen wie ihnen das Reich Gottes gehört.

Hier wird es spannend. Wenn etwa Freikirchen sagen, man bräuchte zuerst die Zungenrede, die Fülle des Geistes oder ein eigenes Bekennen, um getauft werden zu dürfen. Nein, Jesus hat die Taufe der Kirche gerade übergeben, damit wir Glauben säen und so dann Christi Lehre zu halten lehren. „Taufet alle Völker!“, heißt es an die Jünger gerichtet. Die Taufe soll Glauben erwecken, sie soll sinnliche Vergewisserung des Heils sein, nicht schon mitgebrachten Glauben verlangen. Die Taufe brächte zudem nichts Neues mehr, wenn ich schon zuvor zu glauben hätte. Taufen wäre dann im Grunde überflüssig, nur ein Symbol für einen Glauben, den Gott mir auf anderen Wegen schon vermittelt hätte!

Demgegenüber aber will Gott die Taufe als besonderes Geschehen. Es ist nicht auszutauschen oder wegzulassen, weil es darin eben um Abwischen des Todes und Versiegeln im Heiligen Geist geht. Taufen passiert auch nur einmal! Paulus sagt, wir haben einen Herrn, eine Taufe, einen

Geist. Wer meint, man müsse noch einmal wieder taufen, als könnte das eigene Bekennen dem göttlichen Handeln noch etwas hinzu geben, irrt gehörig. Alle Gaben des Glaubens, auch die Zungenrede oder das Bekennen, kommen erst danach. Und selbst dann, wenn die Bibel von denen spricht, die das Wort hörten und so zum Glauben fanden und sich daraufhin taufen ließen, so besagt das eben, dass am Ende auch Glaubende nur in der Taufe letztgültig ganz Gottes Kinder werden.

*Pastor Dr. Oliver Dürr*

### Kreispfarrer Braun jetzt in Cloppenburg

Die Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg hat beschlossen, dass die Kreispfarrer in dem Ort wohnen sollen, in dem sich die Verwaltungsstelle für den Kirchenkreis befindet. Demzufolge ist Kreispfarrer Michael Braun mit seiner Familie nun in Cloppenburg, Op de Höchde 3, zu Hause.

Herzlich willkommen!



## „Ich werde singen...



... wenn der Heilige Geist es sagt“. SobeginnteinGospel(im Original: „Im gonna sing, when the Spirit says ‚Sing!‘ “), den wir im „Gospeltrain Cloppenburg“ seit einigen Wochen zu unserem neuen Repertoire zählen. Ein spritziges Stück, a capella gesungen, und mittlerweile eines meiner Lieblingsstücke! Um was es geht? Kurz gesagt, darum, dass wir alles, was der Heilige Geist uns eingibt, auch tun / befolgen sollen ... Im Stück geht es dabei vorrangig um Singen, Beten und Rufen –und das tun wir, sie sollten sich das einmal anhören! Sie finden die Aufnahme unter [www.evangelisch-in-cloppenburg.de](http://www.evangelisch-in-cloppenburg.de).

Und im richtigen Leben? Woran erkenne ich denn, was mir vom Heiligen Geist eingegeben wird? Wenn ich mit anderen über solche Fragen spreche, wird mir immer wieder einmal bewusst, wie wenig ich erklären kann, was ich in diesem Zusammenhang empfinde und glaube.

In der Bibel kommt der Heilige Geist aus dem Himmel, mal als Feuerzungen wie zu

Pfingsten, mal aber auch als weiße Taube, wie bei der Taufe Jesu. Wir können ihn nicht sehen, wir können ihn vielleicht spüren oder ahnen im



Imke Rosiejka, „Taufgeschenk“ (Matth. 3, 13-17)

Nachhinein, dass es Gottes Geist war, so wie wir vielleicht am Ende nur die Feder einer Taube sehen.

Wie spüre ich also den Heiligen Geist? Woran kann ich ihn erkennen?

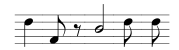
Ich spüre oft etwas Leichtes, Helles; einen schönen Gedanken, eine gute Idee, die Eingebung, mich bei jeman-

dem zu melden und festzustellen, dass er oder sie genau das gerade gebraucht hat.

Ich vermag hier nicht aufzuzählen, was alles durch den Geist Gottes in unserem Leben auftauchen kann. Aber eins weiß ich sicher: es ist nie bedrohlich, weder für mich noch für die anderen, manchmal vielleicht unbequem, weil es uns herausfordert. Und es sind gute Gedanken, lichtvolle Momente, immer angefüllt von der Liebe Gottes, um uns wachsen und reifen zu lassen, wenn wir denn folgen wollen! ... Vielleicht mag ich gerade Federn, mit denen der Wind spielt, deshalb so gern?

In diesem Sinne will ich singen, beten und, wenn es sein muss auch mal rufen! Gottes reichen Segen und jede Menge Spirit wünscht Ihnen

Imke Rosiejka



### I'M GONNA SING WHEN THE SPIRIT SAYS SING

African-American Spiritual

I'm gonna sing when the Spirit says sing,  
I'm gonna sing when the Spirit says sing,  
I'm gonna sing when the Spirit says sing,  
and obey the Spirit of the Lord.

I'm gonna pray when the Spirit says pray,  
I'm gonna pray when the Spirit says pray,  
I'm gonna pray when the Spirit says pray,  
and obey the Spirit of the Lord.

I'm gonna shout, shout, shout,  
when the Spirit says shout, shout, shout  
when the Spirit says shout, shout, shout,  
and obey the Spirit of the Lord.

I'm gonna sing, I'm gonna pray,  
I'm gonna shout Hallelujah,  
sing, pray, shout Hallelujah, Hallelujah  
and obey the Spirit of the Lord, Hallelujah, Lord.



## Keine Glaubens-Superstars

Damals, als der Apostel Paulus an seine Gemeinde in Korinth schreiben musste, da gab es einige Gemeindeglieder, die besonders bewundert wurden. Vielleicht auch: darum buhlten, bewundert zu werden. Was die Glaubens-Superstars aus der Masse der Gläubigen herauszuheben schien, war ihre besondere Gabe zur Zungenrede. Das heißt: Sie vermochten im Gebet in fremden, völlig unverständlichen Sprachen zu sprechen. Das erfüllt uns heutige, aufgeklärte evangelische Christen mit Unverständnis. Wir müssen uns dann vor Augen halten: Die Christen damals sahen darin einen Erweis der Gegenwart des Geistes Gottes, der sie mit Ehrfurcht erfüllte.

Den Apostel Paulus versetzt dieser Kult um die Zungenrede in Sorge. Es darf in der Gemeinde keine Stars geben; sonst könnte allzu schnell in Vergessenheit geraten, dass Christus allein der Herr der Gemeinde ist, der sie stark macht zu ihrem Dienst in der Welt.

Deshalb reiht er im 1. Korintherbrief die Zungenrede in einen größeren Zusammenhang

ein. Es gibt, wie er schreibt, viele Gaben des Geistes Gottes; eine Rangordnung der verschiedenen Gnadengaben gibt es nicht. Ausdrücklich ist schon im bloßen Glauben an Jesus Christus Gottes Geist,



am Werk. Paulus schreibt: „Niemand verflucht Jesus, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist.“ Wir sollen demnach nicht zu anderen in der Gemeinde aufsehen in der Meinung, sie wären besonders vom Geist erfüllt. Wenn du an Christus glaubst, dann wirkt auch in dir schon der Geist des Herrn.

Dann gibt es freilich auch noch andere Geistesgaben. Paulus nennt manche, einige

erscheinen uns heute vielleicht weniger wichtig, andere, die uns besonders wichtig erscheinen, nennt er nicht. Genannt sind die durch den Geist gegebenen Reden von der Weisheit und von der

Erkenntnis, die Gabe, gesund zu machen, die Kraft, Wunder zu tun, prophetische Rede, die Gabe, Geister zu unterscheiden, und die Zungenrede erscheint am Ende dieser Liste auch wieder. All dies und noch viel mehr wirkt der eine Geist Gottes in der Gemeinde. Entscheidend ist dem Apostel aber dies: „In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“.

Wir lernen also sehr wohl voneinander in der Gemeinde, die Verehrung von Glaubens-Stars soll es doch nicht geben. Sie würde dazu führen, dass einige in der Gemeinde sich minderwertig fühlen, und sie würde davon ablenken, dass wir nicht Stars folgen, sondern einem Herrn. Der Geist des Star-Kults dient nicht dem Nutzen aller und ist auch nicht aus dem Geist Gottes.

*Wolfgang Kürschner*

# BLACKOUT

Wenn auf einen Schlag – in einem „Blackout“ – die Stromversorgung ausfiele, ginge fast nichts mehr. Die so selbstverständlich gewordene Verbindung mit der ganzen Welt fiel aus, Vorräte in den Tiefkühltruhen könnten verderben, all die freundlichen Helferlein in der Küche und die Zeitvertreibungsgeräte im Wohnzimmer wären mattgesetzt. Fahrstühle blieben heimtückischer Weise immer zwischen den Etagen stecken. In Fabriken und Büros Tätige wären zum Däumchen drehen verurteilt, der Hochgeschwindigkeitszug bliebe entkräftet auf der Strecke liegen. Das ganze Leben einer stromabhängigen – ja stromsüchtigen – Zivilisation käme zum Stillstand.

Einen „Blackout“ kann es aber auch geben, wo Menschen sich selbstherrlich vom eigentlichen Strom des Lebens abkoppeln. Jenem Strom, der als Heiliger Geist die ungestörte Verbindung zur Quelle allen Lebens – zu Gott – ermöglicht.

Oberflächlich betrachtet verändert sich auch hier nichts. Wo der elektrische Strom ausfällt, bietet sich ja auch weiterhin das gewohnte Bild: Der Zug sieht aus, als könne er gleich abfahren, und die Bildschirme, als könnten sie sofort wieder ihr magisches Licht verbreiten.

Was aber fehlt, wenn die lebendige Verbindung mit Gott unterbrochen ist, lässt sich

erahnen, wenn man sich die Wirkmacht des Heiligen Geistes vor Augen führt, wie sie im Pfingsterlebnis der Jünger zu Tage tritt: Auf eine kleine Gruppe unbedeutender Menschen springt ein Funke über. Petrus predigt, der Funke springt über auf die Tausende, die ihm zuhören, erreicht schließlich Länder und Völker in aller Welt.

Bis auf den heutigen Tag aktiviert er zum Glauben, befreit zum Handeln, versöhnt die Unversöhnlichen und taut erfrorene Seelen auf.

Der Geist ist es, der lebendig macht.

*Walter Barsch*

## Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte.

Redaktion: Walter Barsch, Franz Belke, Sabine Brüning, Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (Em), Imke Rosiejka, Karin Rudolph, Elisabeth Schramm, Kinderseite: Annika Neu.

Bildnachweis: Andreas Sawall (Titel CLP), Kerstin Kürschner (CLP S. 2), Dieter Schütz/pixelio.de (CLP S. 3), Elfie Mittmann (S. 5), Planungsgruppe Brakenhoff (S. 6,7), Kerstin Riecken (S. 8), Anne-Lise Hammann Jeannot, © WGT e.V. (S. 10), Barbara Timen (S. 12/13) Gerd Wittka/pixelio.de (S. 15), Imke Rosiejka (S. 17), M.E./pixelio.de (S. 18), Eckhard Albrecht (CLP S. 22, 23)

Für die Ausgabe Molbergen/Garrel: Grace.winter/pixelio.de (Titel), Peter Linkert, NWZ (S. 3), Tagesmütterverein privat, Linnemann privat (S. 4), Eckhard Albrecht (S. 22)

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.500 (Ausgabe Cloppenburg), 1.700 (Ausgabe Molbergen/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2/13: 03.05.2013

## Seniorenfreizeit

Die diesjährige Seniorenfreizeit findet vom 11.09. – 18.09.2013 in Büsum/Schleswig-Holstein statt. Unter der bewährten Leitung von Dagmar Bergner und Vera Pries können 22 ältere Menschen gemeinsam abwechslungsreiche Ferien verbringen. Der Reisepreis beträgt pro Person 475,00 Euro. Darin sind der Bustransfer, 3 Mahlzeiten, Übernachtung und Programmkosten enthalten. Weitere Informationen und Anmeldung unter 04471/1841712.

## Sänger für Chorprojekt gesucht

In diesem Jahr gibt es wieder ein Chorprojekt: Voraussichtlich Anfang November soll die „hmoll-Messe“ von Johann Sebastian Bach aufgeführt werden. Dieses bedeutende Chorwerk mit Solisten und Orchester ist in Cloppenburg bisher noch nicht aufgeführt worden. Sängerinnen und Sänger, die noch im Projektchor mitsingen wollen, können sich bei Kantor Jürgen Löbbecke (Tel.: 04477 / 947063), oder: juergen.loebbecke@ewetel.net informieren.

### Aus der Bücherei



### Der alte König in seinem Exil Arno Geiger · Carl Hanser Verlag

Was ist wichtig? Was macht unser Leben lebenswert? Arno Geiger erzählt von seinem Vater, dem die Erinnerungen allmählich abhandenkommen, dessen Orientierung in der Gegenwart sich auflöst: „Da mein Vater nicht mehr über die Brücke in meine Welt gelangen kann, muss ich hinüber zu ihm.“ Offen, liebevoll und heiter beginnt Arno Geiger seinen Vater von neuem kennenzulernen ...



### Wir beten gemeinsam Elke Thoms (Herausg.), illustriert von Regina Hufen

Die schönsten Gebete für die ganze Familie, die Eltern zusammen mit den ganz Kleinen beten können sowie auch mit Schulkindern, die bereits selbst lesen. Inhaltlich berühren die Gebete den unmittelbaren Lebensbereich der Kinder mit Themen wie Kindergarten, Schule, Geschwister, Freunde, Tiere, Pflanzen, Natur, Umwelt und Abschied nehmen. Sämtliche Gebete, sowohl überlieferte wie auch neue, sind für alle christlichen Konfessionen geeignet.



Freitag, 1. März	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Frankreich „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“ 15.00 Uhr in Garrel (Friedenskirche) 19.00 Uhr in Molbergen (“Zum-Schifflein-Christi”)
Samstag, 9. März	10.00 - 15.00 Uhr Kinderbibeltag in Garrel
Sonntag, 10. März	10.00 Uhr Familiengottesdienst in Garrel (Pfr. Ossowski)
Gründonnerstag, 28. März	19.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Ossowski) 19.00 Uhr Gottesdienst in Molbergen m. Agapemahl (Pfr. Dr. Dürr)
Karfreitag, 29. März	09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Ossowski) 10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Beichte und Abendmahl (Pfr. Dr. Dürr)
Ostersonntag, 31. März	09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl u. österl. Lobgesang (Pfr. Dr. Dürr) 10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl u. österl. Lobgesang (Pfr. Dr. Dürr)
Ostermontag, 1. April	09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Ossowski) 10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl (Pfr. Ossowski)
Konfirmation, 7. April	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Garrel (Pfr. Ossowski)
Konfirmation, 21. April	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Garrel (Pfr. Ossowski)
Konfirmationen, 28. April	09.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl in Molbergen (Pfr. Dr. Dürr) 11.00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl in Molbergen (Pfr. Dr. Dürr)
Konfirmation, 5. Mai	10.15 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl in Molbergen (Pfr. Dr. Dürr)
Christi Himmelfahrt, 9. Mai	09.00 Uhr Erwachsenenkonfirmation in Garrel (Pastor Pister) 10.15 Uhr Erwachsenenkonfirmation in Molbergen (Pfr. Dr. Dürr)
Pfingstsonntag, 19. Mai	09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Ossowski) 10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl (Pfr. Ossowski)
Pfingstmontag, 20. Mai	09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Dr. Dürr) 10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit. Abendmahl (Pfr. Dr. Dürr)

### Folgende Gottesdienste finden regelmäßig statt :

Die Gottesdienste werden im Wochenwechsel von Pfarrer Dr. Dürr und Pfarrer Ossowski gehalten.

#### Garrel

Sonntag 09.00 Uhr Gottesdienst  
Friedenskirche

#### Molbergen

Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst  
Kirche „Zum-Schifflein-Christi“

Abendmahl: Jeden 2. Sonntag  
(Molbergen mit Traubensaft), letzten  
Sonntag im Monat und an Feiertagen  
mit Wein

#### Altenheimgottesdienste

Gottesdienste im Haus Elisabeth  
Garrel immer jeden letzten Mittwoch  
des Monats um 16.00 Uhr

Gottesdienste im Franziskusstift  
Molbergen immer jeden 3. Freitag  
des Monats um 09.30 Uhr und im  
Demenzzentrum um 10.30 Uhr.

## Offene Gruppen und Kreise

Brüderversammlung - Garrel	Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr Garrel Gemeindezentrum Leitung: Robert Leineweber Telefon: 04474-932532
Handarbeitskreis - Garrel Frauenkreis - Garrel	Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Garrel Gemeindezentrum Ansprechpartnerin: Frau Christa Schäfer Telefon: 0 15/2 03 10 48 44
Tagesmütter - Garrel	Jeden 2. Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr Treffen mit den Tageskindern im Gemeindehaus Ansprechpartnerin: Jutta Kühling-Bley Tel. 04474-416  Ansprechpartnerin: Frau Christa Schäfer Telefon: 0 15/2 03 10 48 44
Frauenkreis - Molbergen	Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr Gemeinderaum · Ansprechpartnerin: Frau Edith Pries, Tel.: 0 44 79/93 99 09
Treffen der Allein- erziehenden – Garrel	Montag, 14-tägig (gerade Wochen) von 20.00 – 21.30 Uhr Garrel Gemeindezentrum · Kontakt: 0152-06775452
Männertreffen - Molbergen	Immer nach Absprache Ansprechpartner: Herr Johannes Meyer, Tel.: 0 44 75/94 19 64
Jugendgruppe Molbergen (13-17 J.) Junge-Erwachsenen-Treff Molbergen (17-22 J.)	Ansprechpartner für Projekte: Herr Frank Rosiejka, Tel.: 0 44 75/53 27
Kindergottesdienstteam Molbergen	Ansprechpartnerin: Frau Elke Markus, Tel.: 0 44 79/594
Kirchenchor – Cloppenburg	Donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr Gelbes Haus
Gospelchor – Cloppenburg	Mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr Gelbes Haus
Posaunenchor – Cloppenburg	Montags, 18.30 – 20.00 Uhr Kirche Leitung: Herr Jürgen Löbbecke Tel.: 0 44 77/94 70 63

## Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden Garrel und Molbergen

Pastoren	Dr. Oliver Dürr · Krokusstr. 8a · 49696 Molbergen E-Mail: pfarreroliver.duerr@gmx.de	Tel.: 0 44 75/94 76 90
	Holger Ossowski · Marienstr. 25 · 49681 Garrel Fax: 04474-932831 · E-Mail: holgerossowski@gmx.de www.ev-kirche-garrel.de	Tel.: 0 44 74/312
	Heinrich Pister (Aussiedlerseelsorge im Kirchenkreis) Zu den Rosengärten 2 · 49661 Cloppenburg · Fax: 8 37 14	Tel.: 0 44 71/ 8 37 14
Gemeindezentren/ Kirchen	„Friedenskirche“ · Am Friedhof 8 · 49681 Garrel Küster: Frau Irina und Herr Wladimir Siebert	Tel.: 0 44 74/16 29
	„Zum-Schifflein-Christi“ · Stedingsmühler Str. 21 49696 Molbergen · Küsterin: Frau Elena Pedé	Tel.: 0 44 75/51 96
Gemeindekirchenrat	Vorsitzende sind die Pfarrer der Kirchengemeinden Stellvertr. Vorsitzender Molbergen: Imke Rosiejka	Tel.: 0 44 75/53 27
Kirchenbüro	Ritterstr. 6a · 49661 Cloppenburg Fax: 94 75 60 · Sekretariat: Frau Silvia Otte Öffnungszeiten: Mo, Di, Do. 10.00 – 12.00 Uhr und Do. 15.00 -17.00 Uhr E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de	Tel.: 04471/7 02 66 20
Kinder und Jugend	Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41/85 45 42 E-Mail: tanja.schultzki@ejomail.de	Tel.: 0 44 41/85 45 40
Pfadfinder	Kontakt: Kerstin Kürschner, Marienstraße 8	Tel.: 0 44 71/7 01 04 02
Diakonisches Werk	Leiter: Hans-Jürgen Hoffmann · Friesoyther Straße 9 49661 Cloppenburg · Fax 1 84 17 18 E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de Diakoniebeauftragte für Molbergen: Frau Imke Rosiejka Diakoniebeauftragte für Garrel: Frau Sabine Brüning	Tel.: 0 44 71/18 41 70 Tel.: 0 44 75/53 27 Tel.: 0 44 74/87 16
Telefonseelsorge	<b>(gebührenfrei)</b>	<b>08 00/1 11 01 11</b>